

ARAD
2. IUL. 1938

2 Lei



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor responsabil: — Verantwortl. Schriftleiter:
Ml. Dittu, Arad.
Piața Plevnei No. 2. Telefon: 16—39.
Cont la Cee postal 87.119.

No. 88. Anul 19. Jahrg.
Freitag, den 29. Juli 1938.

Proprietară: Editura de ziare germane, Societate
anonimă pe acțiuni. — Inreg. in Reg. publ. perio-
dice sub No. 149—1938 Trib. Arad.

Der „Friedenswille“ Englands 2000 Milliarden für Rüstungszwecke

London. „Daily Express“ weiß zu berichten, daß sämtliche Ministerien ihre Ausgaben einschränken müssen. Hingegen werden dem Heeresministerium keinerlei Beschränkungen auferlegt. Die Verwirklichung des auf 5 Jahre berechneten Rüstungsprogramms wird die unvorstellbare Riesensumme von 2200 Millionen Pfund (2000 Milliarden Lei) verschlingen.

Ernennung eines Regierungs- kommissärs für Minderheiten

București. Laut Bericht des Blattes „Vittorul“ wird Sr. Majestät demnächst den Professor an der Klausenburger Universität und gew. Unterminister Dr. Silvius Dragomir zum Regierungskommissär für die Minderheiten ernennen.

Große Geld- und Juwelensfunde in einem Esfengardisten- heim.

Cratova. Gestern wurden im Helme der aufgelösten Eisernen Garde Juwelen und Goldmünzen im Werte von 6 Millionen Lei vorgefunden. Außerdem waren Banknoten und Metallmünzen von einigen Hunderttausend Lei vorhanden.

Romänischer Mais nur gegen Edelvaluta

București. Das Volkswirtschaftsministerium hat 2000 Wagon Mais für die Ausfuhr freigegeben. Wie nun nachträglich berichtet wird, darf der Mais nur gegen Edelvaluta ausgeführt und der Export muß innerhalb 60 Tagen abgewickelt werden.

Denkmal der Gattin Schuß- niggs in die Luft gesprengt

Wien. Die Nationalsozialisten sprengten gestern mittels Dynamit das Denkmal zu Ehren der Gattin Schußniggs in die Luft. Frau Schußniggs ist, wie erinnerlich, am 13. Juni 1935 einem Autounfall zum Opfer gefallen.

Arbeitermangel in der deut- schen Textilindustrie

Berlin. Die deutsche Textilindustrie berichtet über die allgemein sehr gute Beschäftigung, klagt jedoch über Arbeitermangel. Die Webern versuchen weitere Mechanisierung. Die Strickwarenindustrie klagt vor allem über den Mangel geeigneten Nachwuchses.

Enge Zusammenarbeit Romäniens mit Polen und dem Baltan

Verbindungsweg zwischen dem Schwarzen- u. Baltischen Meer

București. Das politische und wirtschaftliche Verhältnis zwischen Romänien und Polen soll auch wirtschaftlich ausgebaut werden. Der Geschäftsverkehr zwischen Romänien, Polen, den Baltischen u. Nordischen Staaten war bisher nur unbedeutend. Polen, besonders aber die Baltischen und Nordischen Staaten sind große Abnehmer von Weizen, Getreide, Obst, Trauben, Gemüse (Kartoffeln, Gurken usw.). Durch die Beschleunigung der Frachtförderung und Ermäßigung der Tarife würde unsere Ausfuhr nach Polen bis in den hohen Norden zu ungeahnter Blüte gelangen.



Sr. Majestät der Königin, die Mitglieder der Königl. Familie und die ausländischen hohen Herrschaften verlassen das königliche Palais und folgen dem Garg der Königin Maria.

Amliche Verlautbarung über Absturz von 4 tschech. Flugzeugen

Brag. Laut amtlicher Mitteilung des Kriegsministeriums stießen in der Nähe des Wagatales 3 tschechische Militärflugzeuge zusammen und stürzten ab. Der eine Pilot rettete sich durch Fallschirmsprung, während die beiden anderen ums Leben kamen. In der Nähe von Borek aber stürzte auch ein Militärflugzeug ab und sein Pilot Nikolaus Kis, dessen Bruder im Juni als Pilot ebenfalls einem Flugzeugunglück zum Opfer fiel, wurde auf der Stelle getötet.

Die Nord-Staaten gegen Krieg

Der Völkerverbund zu schwach, um den Frieden zu sichern

Kopenhagen. Die politische Konferenz der nordischen Staaten begann mit einer Eröffnungsrede des dänischen Außenministers Doktor Munch, der über die Unsicherheit der allgemeinen politischen Lage in Europa sprach und betonte, daß die Welt wieder von der Gefahr eines großen Krieges bedroht sei, der die ganze europäische Kultur vernichten könnte. Die skandinavischen Länder sind der Ansicht, daß der Ausbruch eines neuen europäischen Krieges vermeidlich sei, sollte aber der Krieg dennoch ausbrechen, dann werden sich die Nordstaaten daran nicht beteiligen.

Stürme und Wellenbrüche in den Vereinigten Staaten

New York. In den USA tobte gestern wieder ein fürchterlicher Sturm und große Wellenbrüche gingen nieder. In der Nähe von New Jersey wurde ein Autobus an ein Brückengeländer geschleudert, wobei eine Person getötet und 14 verletzt wurden. Bei Loufers brachte ein Erdbeben einen Schnellzug zum Entgleisen, was 14 Schwerverletzte zur Folge hatte. In Texas gerieten infolge Ueberschwemmung Tausende von Autos auf den Landstraßen ins Stochern.

Der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu Polen ist demnach von hoher Bedeutung für Romänien.

Das in Krakau erscheinende angesehenere polnische Blatt „Zlucznik“ befaßt sich in einem Aufsatz mit der Wirtschafts- und Außenpolitik Polens und schreibt folgendes: „Polen benötigt einen Verbindungsweg zum Schwarzen und dem Ägäischen Meer. Darum ist der Bau einer neuen Donau-Brücke zwischen bulgarischem u. romänischem Gebiet dringend notwendig, wodurch zwischen dem polnischen Hafen Gdingen und Saloniki die kürzeste Eisenbahnverbindung geschaffen würde.“

Zur polnischen Außenpolitik übergehend, schreibt das Blatt folgendes: „Wer die polnische Außenpolitik von dem Augenblick an, wo Marschall Piłsudski sie bestimmte, bis zum heutigen Tag aufmerksam verfolgt hat, wird merken, daß ihre leitende Grundidee ist, einen Staatenblock zur Sicherung des Friedens zu schaffen. Dieser Block muß das Baltische Meer mit dem Schwarzen und Ägäischen Meer verbinden und muß daher die Baltischen Staaten, Polen und weiter im Süden den Balkan umfassen, wobei Romänien ein wichtiger Stützpunkt ist. Wenn Polen will, daß dieser Block verstärkt werde, dann muß es die Beziehungen mit Romänien und den anderen Balkanstaaten immer enger gestalten. Es muß seinen wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Einfluß auf dem Balkan verstärken.“

Vork Beendigung des Krieges in Spanien

Paris. Die heutige Ausgabe des Blattes „New York Herald“ meldet, daß der Außenminister der republikanischen Regierung Negrin in der letzten Sitzung des Ministerrates in Barcelona mitgeteilt hätte, er habe mit der Regierung Franco Verhandlungen über einen Waffenstillstand eingeleitet.

Berufsstatut für Kauf- leute u. Industrielle Erschwerung des Fir- mengründung.

București. Eine Kommission des Wirtschaftsministeriums arbeitet an einem Berufsstatut für Kaufleute und Industrielle. In Zukunft werden Leute ohne Berufsbildung nicht mehr als Kaufleute oder Industrielle inregisteriert werden. Unerfahrene und ihrer Geschäftskategorie nicht entsprechend kapitalstärkige Firmenbesitzer sollen ausgeschlossen werden.

Militärparade in Kolumbien

mit 40 Toten und über 100
Verletzten

Bogota. Im Staate Kolumbien führte auf dem Uebungsplatz, 20 Kilometer von der Hauptstadt, bei einer Militärparade ein Militärflugzeug in der Nähe der Tribüne des Staatspräsidenten Lopez mitten in die Zuschauer ab. 40 Personen wurden getötet und über 100 verletzt.

Wichtig für Industrie- unternehmen.

Sämtliche Industrieunternehmen auf dem Gebiete von Stadt und Komitat Arad, sowie Hunedoara werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen dem Arader Arbeitsinspektorat (Regiunea XI. Industriala Bul. Carol 48) die Anzahl und nähere Beschreibung ihrer Drehbänke einzusenden.

Auszeichnung von Banater Bauern

Für ihre Leistungen auf landwirtschaftlichem Gebiet hat das Ackerbauministerium folgende romänische Bauern ausgezeichnet: G. Mlos und Josef Burcea, Gataja; T. Abu, Ghilad; J. Ghinbea, Bostel; P. Gherbon, Siblog; P. Fiat und G. Ghin, Tschakowa; S. Marginea, Srag; St. Ghilbezanu, Rescha; St. Sculescu, Pustinich; R. Berzoban, Sibpa; D. Olarescu, Großkomlosch; P. Balan, Sanga; S. Popovici, Felnac und P. Ghina, Secusugiu.

Kurze Nachrichten



Mitglied des Kronrates Dr. Angheliescu hat auf sein Monatsgehalt von 50.000 Lei verzichtet.

In Bozsarevaz (Jugoslawien) tötete die 18-jährige Bauernstochter Stojna Nedelkovic ihre Stiefmutter durch einen Messerstich, als diese mit geschwungener Holzgabel auf sie losging.

Fene Cratloaer Fleischhauer, die aus Protest gegen die behördlichen Höchstpreise ihre Geschäfte 3 Tage lang geschlossen hielten, werden vor das Militärgericht gestellt.

In Caransebesch wurde der mehrfach bestrafte Dieb Florea Manea verhaftet, der vor einigen Wochen einer englischen Erzieherin während der Eisenbahnfahrt 30.000 Lei entwendet hat.

In der Gemarkung der Gemeinde Dreju (Ungarn) wurden gestern von einem durch Sturm gefällten Baumstamm 2 unter 10 Jahre alte Kinder und die 32-jährige Frau Maria Kanoi erschlagen.

Die Getreidespeicher im Hafen von Piräus (bei Athen) sind gänzlich abgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf über 100 Millionen Lei.

In Sirla-Bilagosch ist die vor Monaten festgestellte Schweinepeste erloschen. Insgesamt waren 151 Schweine erkrankt, von welchen 101 verendet.

Der gew. Bürgermeister von Wiener-Neustadt, Dr. Johann Kraft, wurde gestern verhaftet.

Die Elektrizitätsgesellschaft „Egiba“ in Timisoara weist in ihrer Bilanz 1937 bei einem Aktientkapital von 100.000.000 Lei einen Verlust von 4.215.851 Lei aus. Kreditoren 61.061.724, Schuldner 3.903.490 Lei.

Auf dem Hötter der Gemeinde Zimbou (Rom. Arab) wurde der 21-jährige Bursche George Zimbrou vom Blitz getötet.

Der Oberste Bankrat hat die Liquidierung der Merchdorfer Sparkassa A.G. aufgegeben. Die Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen binnen sechs Monaten anzumelden.

Die Margina-Bestia S.A. mit dem Sitz in Bucuresti weist in ihrer Bilanz 1937 bei einem Aktientkapital von 71.430.000 Lei und Reserven von 16.253.837 Lei einen Reingewinn von 233.786 Lei aus. Schuldner 42.638.969, Gläubiger 64.222.267, Materialien 67.427.298 Lei.

Der Glogowaker Zigeuner Stefan Radu wurde in Haft genommen, weil er dem Araber Ingenieur Diaconescu einen Leppich gestohlen hat.

In Groboarbei wurde der bulgarische Gärtner Nikolaus Biko vor einigen Wochen von einem Hund gebissen. Er mag dem Vorfall keine Bedeutung bei und ist nun an Tollwut unter gräßlichen Qualen gestorben.

Dem Reisenden der Wessgo-Strumpffabrik, Armin Rinetter, wurden in einem Larmureser Hotel aus dem Koffer 300.000 Lei gestohlen.

Pressegeneraldirektor Dimancecu über

Königin Maria als Mutter der Kriegsblinden

Bucuresti. Pressegeneraldirektor Dimitrie Dem. Dimancecu schrieb einen glänzenden Artikel über ein Gespräch mit der Königin Maria, das sie seinerzeit mit ihm über die Kriegsblindenfürsorge geführt hatte. Ihre Majestät beklagte sich, daß sie kein Geld mehr habe, wie auch alle Fonds schon erschöpft seien. Ihre einzige Hoffnung, erklärte die Hohe Frau, seien nur mehr ihre amerikanischen Freunde. „Wir müssen im Interesse der Kriegsinvaliden etwas tun“, sagte die Königin wiederholt. Und diese Worte fanden bei

Dimancecu umsomehr Verständnis, da im Kriege in seiner unmittelbaren Nähe eine Granate explodierte, die ihm auf kurze Zeit, welche ihm aber als eine Ewigkeit dünkte, das Augenlicht nahm. Königin Maria war die einzige, die ihr Augenmerk diesem tragischen Problem zuwandte und das dringend gelöst werden mußte. Da wandte sie sich in Briefen an die großen Menschenfreunde von Amerika, an Samuel Hill, William Nelson Cromwell (Newport), Alma de Bretville-Spreckels (San Francisco) und andere, benei-

ste in erschütternden Farben das schreckliche Schicksal der Kriegsblinden schilderte. Und sie blieb nicht unerhört. An der Spitze der amerikanischen Wohltäter stand William Nelson Cromwell. Von ihm bekam die Königin eine eigens für Kriegsblinde hergestellte Buchdruckerei, die in Klausenburg aufgestellt wurde. Die Königin verlieh ihrem Dank mit einer königlichen Geste Ausdruck. Auf ihren Wunsch führt nun ein Platz in der Hauptstadt den Namen William Nelson Cromwell, der ihren Brief als erster handgreiflich beantwortet hatte.

Nun sind ihre Augen für immer geschlossen. Unsere Kriegsblinden und alle Blinden, denen es nicht gegönnt war, ihr Antlitz schauen zu können, sehen sie aber mit ihren geistigen Augen auch nach ihrem Tode, wie sie im Leben war: groß und guttätig allen und insbesondere den Kriegsblinden gegenüber.

Wieder schweres Unwetter in der Steiermark

Laut Meldung aus Graz, ging über die Stadt und Umgebung wieder ein Wolkenbruch nieder, der schwere Schäden verursachte. Es waren vier Gewitter, die aufeinander folgten. Die Berufsfeuerwehr wurde in über 300 Fällen, hauptsächlich wegen Ueberschwemmungen von Kellerräumen, alarmiert. Davon

waren 166 schwere Fälle zu verzeichnen. In 50 Fällen stand das Wasser in den Kellern und in den Tiefparterrewohnungen ein bis zwei Meter hoch. Aus mehreren Kellerräumen konnten die Bewohner nur durch die Kellerefenster vor dem Ertrinken gerettet werden.

Es wird weiter gekümbert

Gew. Präsekt u. 2 Beamten verhaftet 15 Millionen unterschlagen

Caracal. Im Auftrage des Innenministeriums überprüfte ein Generalinspektor die Amtsgewalt der Komitatspräsektur und stellte Unterschlagungen von über 15 Millionen Lei fest. Ein Exemplar des Protokolls wurde der Staatsanwaltschaft übersendet, die einen Haftantrag gegen den gew. Präsekten Jon Beleanu, gegen den Ingenieur Ebnar Rusu u. den Leiter der Rechnungsabteilung Joan Lugul stellte. Der Untersuchungsrichter hat dem

Antrag Folge geleistet und alle drei verhaftet.

Mehl- u. Brotpreise um 2 Lei herabgesetzt

Arab. Die städtische Preisbestimmungskommission hat gestern die Herabsetzung der Mehl- und Brotpreise um 2 Lei pro Kilogramm beschlossen. Wann die neuen Preise ins Leben treten, wurde noch nicht beschlossen.

Straßenbauarbeiten in Timis-Torontal

Timisoara. Das Komitatsbauamt berichtet über den Ausbau folgender Straßen: Auf der Bustasch-Bipaer Straße wird die Schotterunterlage mit einer Bitumenschicht gefestigt. Auf der Strecke Großscham-Lahunasch-Drauwiza ist der Schotterunterbau fertiggestellt. Die Marosch-Brücke bei Tschanab wird mit Delfarbe gestrichen.

Epidemien in Schanghai

772 Kranke — 173 Todesfälle

Schanghai. Trotz aller Bemühungen zur Bekämpfung der Epidemien in der Stadt sind in der vergangenen Woche 772 Personen von Epidemien befallen worden, von denen 173 Fälle tödlich waren.

Bei der Dreischmähne vom Blitz getötet

In der Gemeinde Somoscheg (Rom. Arab) wurde die 50-jährige Frau Flore Simandan, die bei der Dreischmähne arbeitete, vom Blitz getötet. Der Blitz setzte auch eine Erbkiste Weizen in Brand, die vollkommen abbrannte. Der Schaden beziffert sich auf 15.000 Lei.

Schutz der nat. Arbeit nicht durch Gewalt sondern Schule u. Praxis

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ behandelt die so oft erörterte Frage des Schutzes der nationalen Arbeit, das heißt das Jurgeltungsgelung des Masseromänentums in den Industrie- und Handelsunternehmungen.

Das Blatt weist auf die Gefahren einer Nationalisierung ohne Uebergang hin. Industrie- und Handelsunternehmungen können sich nur bei sachmännlicher Leitung aufrecht erhalten. Zum Fachmann kann aber niemand im Handumdrehen werden, schreibt das Blatt. Die romanische Jugend kann nur

durch Schule und Praxis vorbereitet werden. Einsetzung von ungeschulten und fachkundigen Elementen wären ein großer Schaden für die betreffenden Betriebe.

Wenn das gegenwärtige Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit abgeändert werden soll, möge dies nicht in bürokratischer Weise geschehen. Der mit der Vorbereitung des Gesetzeswurfs betraute Ausschuss soll mit den Führern des Handels und der Industrie Beratungen pflegen, um es zu vermeiden, daß dem allgemeinen Wohle ein Schaden erwachse.

Reorganisierung des Postwesens

Brief- und Paketförderung — Monopol der Postverwaltung. — In einem Koubert dürfen nicht mehrere Briefe befördert werden. — Strenge Strafbestimmungen.

Bucuresti. Das neue Organisationsgesetz zur Regelung des Postdienstes spricht im Artikel 1 aus, daß der Postdienst staatliches Monopol bildet. Die Uebernahme, Beförderung und Zustellung von Briefen und Korrespondenzen jeder Art, von Geld und Wertfachen in jeder Höhe, sowie der Pakete bis 10 Kilogramm Gewicht gehört ausschließlich in den Wirkungsbereich der Post. Unter Korrespondenz sind auch Geschäftsbriefe, Zeitungen, Muster sendungen usw. zu verstehen.

Im Sinne des neuen Gesetzes ist wer immer befugt, gelegentlich (aber nicht regelmäßig) Gegenstände, die sonst unter Postmonopol fallen, durch eigene Angestellte und ohne Gebührenentrichtung zu befördern, es ist aber streng verboten, einen Dienst zur Beförderung eigener oder fremder Gegenstände zu organisieren. Insofern diese unter das Monopolrecht der P. L. fallen.

Jene, die einen Botendienst organisieren, werden mit Freiheitsstrafen bis 60.000 Lei, jene aber, die den Dienst einer solchen verbotenen Organisation in Anspruch nehmen, mit einer

Geldstrafe bis zu 6000 Lei bestraft. Außerdem werden die Briefe, Wertfachen, Geldsendungen usw., die durch einen verbotenen Botendienst befördert werden, behördlich konfisziert.

Es ist verboten, Geld oder Wertfachen in einfachen oder rekommandierten Briefen zu befördern. Schlechtlich ist es verboten, falsche Angaben über den Inhalt der Sendungen (Drucksorten) zu machen, nur damit sie durch einen niedrigeren Tarif befördert werden. Auch dürfen in einem Koubert nicht mehrere Briefe befördert werden, die an verschiedene Adressen lauten. Die Uebertretung dieser Verbote wird mit verschiedenen, meistens hohen Geldstrafen beahndet.

Das Gesetz enthält zum Schluß Strafbestimmungen, gegen Fälscher von Briefmarken und diejenigen die willentlich gefälschte Briefmarken in Postverkehr gebrauchen.

Welche Maßnahmen das neue Gesetz hinsichtlich Beschleunigung des Postdienstes enthält, ist derzeit noch nicht bekannt worden. An dieser Stelle muß eine gründliche Verbesserung kommen. Bisher war unsere Post juristisch gelitten, da Briefe

und Zeitungen im Nachbarsverkehr oft erst nach 48 Stunden eingehändigt werden. In derselben Zeit werden in den westlichen Ländern Briefe auf 1500 Kilometer-Entfernung zugestellt.

Diebischer Lyceal-Sekretär verurteilt

Der Gerichtshof verurteilte den gew. Sekretär des Araber Lycei Nicoara-Draumz, Miclea, wegen Unterschlagung von 100.000 Lei Amtsgeldern zu einem Jahr Gefängnis und Einsetzung des Schadens.

Forderungen der Schiltaler Arbeiter vor dem Kassationshof

Petrofant. Wie seinerzeit berichtet, fordern die Grubenarbeiter im Schiltale einen Kollektivvertrag und 20-prozentige Lohnerhöhung. Da es zwischen der Direktion und dem Araber Arbeitsinspektorat zu keiner Einigung kam, wird nun der Kassationshof entscheiden müssen. Das Kassationshofurteil wird für beide Parteien verpflichtend sein.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ode Fischplatz. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Sa. Weiß & Götter) Tel. 21-82.

Verzällliche Verletzungen und Ernennungen

Bucuresti. Mit königl. Dekret wurde der Komitatschefarzt Dr. Cotosiu von Sunedoara zum städt. Chefarzt nach Arab und der Bezirksarzt Zlie Loader aus dem Komitat Sunedoara nach Gilau versetzt. — Nach Bestehung der Prüfung wurde Dr. Aurel Blab in der Gemeinde Zimandul-nou und Virgil Mihalca als Kreisarzt in Radna bestätigt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber die furchtbare Miswirtschaft bei der „Caps“ (staatliche Wabungen). Die „Caps“ ist ein staatliches Unternehmen mit Selbstverwaltung. Wiederholt wurden die staatlichen Wabbestände niedriger geschätzt, um der „Caps“ die Aufweisung eines Reingewinns zu ermöglichen. Es war ein öffentliches Geheimnis, daß bei der „Caps“ schlecht wirtschaftet wird und daß der Staat, falls die Forstwirtschaft — ähnlich wie die Säbholzgerzeugung, Lesehon usw. verpachtet werden würde — jährlich Hunderte Millionen bringen müßte. — Eine Entschädigung von 11 Millionen Lei bei der „Caps“ ausgedeckt. Als schuldig wurde einzeln der Beamte des Innenministeriums zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Infolge Appellation verhandelte die Bukurestler königliche Tafel die Inzuegenheit und ordnete die Ergänzung der Untersuchung an, da Inzuegen festgestellt wurde, daß nicht 11 sondern 100 Millionen unterschlagen werden. Die Tafel hielt es für ausgeschlossen, daß ein Beamter allein einen Riesensbetrag gestohlen haben. Durch die neue Untersuchung kam neben dem Sündenbock auch der eigentliche Schuldige ausgeforscht und vor das Gericht gestellt werden. Der bisherige Grundsatz, daß man nur die kleinen Diebe henkt, das nicht mehr gelten. Wer sich am Saats- und Volksvermögen verzeht, sa hüben. Je größer der Herr, umso höher die Strafe.

— welche Folgen es haben würde, wenn alle Frauen ihrem Gatten, um ihn vor dem Untreuewerden zu bewahren, ein o gründliches Mittel eingeben würden, wie dies eine Bäuerin in der slowakischen Gemeinde der Wrboba getm hat. Sie mischte ihrem Gatten, in ihn treu zu halten, ein Pulver in den Tee. Der Mann trank das Gebtu, verfiel bald nachher in Krämpfe und war in wenigen Stunden tot. De Frau stand, daß ihr eine Gattin das Pulver als unfehlbares Mittel gegen Untreue verkauft hatte. Sie von Reue und Schmerz gefoltert Frau wurde verhaftet und nach der Zigeunerin wird gefahndet.

— Aber die häßigen Fälle, daß Männer von Frauen körperlich überwunden werden. Ein solcher Fall ereignete sich vor Tagen in Sarajewo. Als die einsam wohnende Frau Hajira Mezo abens, nach einem Rundgang im Garten, das Haus betreten wollte, sprang ein unbekannter Mann auf sie zu und wollte sie erwürgen. Die Frau schreit aber nicht zum schwachen Geschlecht, denn sie hatte den Eindringling bald überwältigt, schnürte ihm die Arme fest und führte ihn zur Polizei. Dort machte man große Augen, als man in dem Horngefäß den berüchtigten Einbrecher Hilmi Arnauowitsch, der auch ein gefürchteter Raubhölzler ist, erkannte. Der Räuber war sprachlos vor Mut, weil er von einer Frau überwältigt worden war.

Handelsbilanz Italiens mit 12 Milliarden passiv

Laut Bericht der Stefani-Agentur hat Italien im ersten Halbjahr 1938 Waren im Werte von 2 Milliarden 47 Millionen Lire (12 Milliarden Lei) mehr eingeführt, als ausgeführt.

Goldaten dürfen Frisur tragen

Bucuresti. Laut königlichem Dekret dürfen sämtliche Angehörige des Heeres Frisur tragen, doch Mannschaftspersonen haben das Haar außerhalb der Kappe kurz geschoren zu tragen. Auf die Paritrat bezieht sich die Verordnung nicht. — Das Tragen von Monotel (Einglas) ist nur dann gestattet, wenn der Betreffende durch ärztliches Zeugnis nachweist, daß die Seerkraft des einen Auges geschwächt ist.

Graf Condouhove-Ralergis Plan für endgültige Lösung der Judenfrage

London. Wie bekannt, wurde auf Anregung Roosevelts in Gvian eine internationale Konferenz zur Regelung der Emigrantenfrage abgehalten. Alle Teilnehmer waren darin einig, daß besonders die Judenfrage einer radikalen Lösung bedarf, und zwar nicht nur durch die Erleichterung ihrer Auswanderung, sondern auch dadurch, daß den Juden eine endgültige Heimat gegeben werde. Die Konferenz hat dieses Problem nicht endgültig gelöst. Die größte Beachtung fand der

Die Sanktpauler Räuber vor dem Gericht

Ein deutscher Mann zu 5 Jahren verurteilt

Eine Frau bringt den Gatten und Sohn in den Kerker

Wie seinerzeit berichtet, wurde im April vergangenen Jahres in der Gemeinde Sankt

Plan des Vorkämpfers der Baneeuropa-Idee, des Grafen Condouhove-Ralergis, der Nord-Rhodesien, die große englische Kolonie in Afrika, für diesen Zweck vorgeschlagen hat. Es ist ein reiches Gebiet und dreimal so groß wie England mit bloß 10.000 weißen und anderthalb Millionen schwarzen Einwohnern.

Mit diesem Plan beschäftigt man sich nun weiter, umso mehr, da dort auch die klimatischen Verhältnisse Europäern vorzüglich entsprechen.

Paul (Rom. Arab) ein vermögner Raubüberfall verübt. Nachts drangen in die Tanya des Landwirts Franz Schanda zwei Männer mit berüchtigtem Gesicht ein und forderten mit vorgehaltenen Revolvern die Ausfolgung seines Bargeldes. Schanda und seine Gattin wollten das Geld nicht herausgeben und mußten niederknien, während die Räuber alles durchstöberten, bis sie 39.000 Lei fanden. Sie nahmen das Geld an sich und verschwanden.

Die Gendarmerie gab sich alle Mühe, um die Täter zu entdecken. Es wurden zahlreiche Personen verhört, jedoch ohne Erfolg und es schien, als ob die Räuber der Strafe entgehen werden.

Im April dieses Jahres trat aber eine Wendung ein. Die Sofroneaer Gendarmerie erhielt einen Brief ohne Unterschrift, in welchem angegeben wurde, daß den Raub die Sanktpauler Bewohner Johann Hauser, dessen Sohn Peter, weiter ein gewisser Johann Farcaş u. Matthias Balogh begangen haben. In dem Brief wurde auch der Hergang ausführlich geschildert.

Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet und die Angaben des Schreibens erwiesen sich als wahrheitsgetreu, da die

Gattin Johann Hausers und Mutter Peter Hausers die Angeberin war.

Alle vier wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Gestern hat die Verhandlung vor dem Gerichtshof stattgefunden. Mehrere Zeugen sagten belastend gegen die Angeklagten aus. Es wurde festgestellt, daß der Raub im Wirtshaus beim Fischen auf Antrag Johann Hausers beschlossen wurde. Er und Johann Farcaş drangen auch ins Haus ein und vollführten den Raub, indessen die anderen zwei draußen Wache hielten. Besonders erschütternd wirkte die Aussage der Angeberin.

Sie erklärte, daß sie lange mit sich gerungen habe, bis sie sich zu dem Schritt entschloß und die Anzeige erstattete. Sie wollte dadurch nur verhindern, daß ihr Sohn nicht noch tiefer hinein gerate, da ihr Mann mit den übrigen Raubgefellern weitere Verbrechen plante und seinen Sohn zum Mittunverleiten wollte.

Das Gericht verurteilte Johann Hauser zu 5, Johann Farcaş und Matthias Balogh zu je 3 Jahren und Peter Hauser zu einem Jahr Kerker.

SEIT 1895 1938
43 „OLLA“ GUMMI
 JAHREN BEWAHRT UND BEGEHRT

Wie könnte ein rentabler Weizenpreis gesichert werden?

Bucuresti. Die Blätter befassen sich mit der schweren Lage der Landwirtschaft und weisen darauf hin, daß vor allem ein rentabler Weizenpreis gesichert werden müßte.

Dies könnte auf zweierlei Art geschehen. Entweder dadurch, daß es den Exporteuren gestattet sei, die nach dem ins Ausland gelieferten Weizen erhaltenen Dollars im Freihandel zu verkaufen. Die Getreide einführenden Länder zahlen für einen Meterzentner Weizen 2.61 Dollar. Im freien Handel werden für den Dollar 223 Lei bezahlt, demzufolge würde der Verkaufspreis sich auf 58.200 Lei pro Waagon stellen.

Da aber das Land feste Devisen benötigt, müssen die Dollars der Nationalbank eingeliefert werden, die für einen Dollar nur 136 Lei zahlt. Samt der Prämie von 10.000 Lei stellt sich dann der Waagon auf 45.496 Lei. Rechnet man die Transportkosten und den Verdienst des Exporteurs ab, kann der Produzent im besten Falle 400 Lei pro Meterzentner Weizen erzielen.

Die zweite und einzig mögliche Weise, den Landwirtschaftlichen einen auskömmlichen Weizenpreis zu sichern, wäre die, daß die Regierung für den In-

landsverbrauch einen Mindestpreis von 480—500 Lei pro Meterzentner je nach Qualitätsgewicht festsetzt.

Unterweisung der Bevölkerung im Luftschutz

Bucuresti. Das Luftfahrtministerium arbeitet an einem Programm für die Luftschutzpropaganda. Es werden in den Städten und Gemeinden Vorträge abgehalten. Ebenso wird auch die Presse und der Rundfunk aufklärend tätig sein.

Im Herbst werden drei große praktische Übungen stattfinden.

Eisenbahnfahrt ohne Legitimation verboten

Bucuresti. Die Generaldirektion der GFR erneuert in einer Verordnung die bekannten Verbote wegen Verhütung einer höheren Wagenklasse, Beförderung von Betrunknen, mit ansteckenden Krankheiten Befassten oder Personen, die Skandal erregen. Die Verordnung enthält aber auch die neue Verfügung, daß jeder Fahrgast nebst der Fahrkarte seine Identitätskarte aufweisen muß.

Das einzige Kind — ein gefährdetes Kind

„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“ Dieses Wort der Heiligen Schrift gilt auch für das einzige Kind. Schon der Volksmund sagt: „Einziges Kind, Sorgenkind“. Aber die Gefährdungen, denen das einzige Kind in seiner Entwicklung ausgesetzt ist, sind viel mannigfaltiger, als man gewöhnlich annimmt.

Es ist eine große Gefährdung, der alleinige Gegenstand elterlicher Liebe und Sorge zu sein. Dem einzigen Kind wird leicht jeder Wunsch, jede Forderung erfüllt. Es ist immer Mittelpunkt. So wird es nur zu bald selbstständig und anspruchsvoll. Die rechte Beziehung zur Umwelt ist von vornherein gefährdet, weil es gewöhnt wird, die Mitmenschen nur als Mittel zu seinen Zielen anzusehen.

Weil immer jemand zu seiner Hilfe bereit ist, lernt das einzige Kind selten frische Selbstständigkeit und wagemutige Tatkraft. Kommt es später in die größere Gemeinschaft, so findet es nur schwer den richtigen Anschluß und wird häufig ein Mensch mit fehlenden Winderwertigkeitsgefühlen. Wie sehr immerwährenden ärztliche Betreuung die Entwicklung schädigt, geht vielleicht am anschaulichsten aus der ärztlicherseits festgestellten Tatsache hervor, daß die einzigen, so sorgfältig gehüteten Kinder die gesundheitlich anfälligsten sind.

Ein zweites Gefährdungsmoment ist: ohne Geschister zu sein. So fehlen

dem einzigen Kind die Konkurrenten, die immer wieder seinen Eifer anspornen, seine Kräfte zu wecken und Gemeinschaftsleistungen aufzurufen. Es fehlen ihm die Schrittmacher auf dem Weg zu Mut und Zielsicherheit, zu frühlichem Selbstgefühl. Es fehlt ihm aber auch der Vergleichsmaßstab für das eigene Können, der vor Hochmut und Dünkel bewahrt.

Mit den Geschwistern ermangelt das einzige Kind der Genossen, die Forderungen der Gemeinschaftsbethil an es stellen, als da sind Anpassung, Einordnung, Rücksicht, helfendes Dienen. — Es hat keine Kameraden, die ihm geben, was eines Kinderlebens reichster und fruchtbarster Bestandteil ist: das fröhliche Gemeinschaftsspiel, der Austausch mit Gleichgerichteten und Gleichgearteten. Dagegen macht der ständige Verkehr mit Erwachsenen es unfähig und frühreif. Nicht selten muß es schon als Mutters einziger Vertreter deren Not und Sorge mittragen, die ein kindliches Gemüt oft viel schwerer beibringt, als die Erwachsenen ahnen. Ein armes Kind im Kreis der Geschwister ist reicher als ein begütertes einziges Kind, das auf dürrem Boden aufwachsend, in seiner körperlichen und seelischen Entwicklung gehemmt, sich nur schwer zum tatkräftigen Vollmenschen, zu einem werteschaffenden Glied der Volksgemeinschaft entwickeln kann.

Clara Witz.

Die „Arader Zeitung“

kämpft für Wahrheit und Recht, demzufolge soll sie in keinem Hause fehlen

Ist das die Liebe? Neue Richtlinien des Obersten Wirtschaftsrates für unser Wirtschaftsleben

Roman von Susse Koppfel.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Anders zu sein wie die andern, dazu gehört mehr Charakter, als ich offenbar habe. So mache ich mit und bin im Innersten doch unzufrieden. Aber mitunter begegnet einem doch ein Menschenkind, zu dem man einmal sprechen kann, wie man wirklich denken und fühlen. Ihnen gegenüber zum Beispiel —“ er brach ab, schweig einen Augenblick und fügte dann leiser hinzu:

„Ich würde jedenfalls sehr glücklich sein, wenn Sie ein wenig anders von mir denken würden, Fräulein Braun. So danke ich dem Zufall, der mich einmal allein mit Ihnen zusammenführte, damit ich Ihnen das sagen kann. Aber jetzt sind wir angelangt.“

Er stieg aus und öffnete ehrerbietig die Tür des Wagens.

„Hier wünschen Sie doch aufzusteigen?“

Thea nickte ganz verwirrt. Dies Geständnis Galows war so völlig unerwartet gekommen. Es hatte alles so einfach und herrlich geklungen. Hatte sie ihn verkannt? Hat vielleicht auch Frank-Rudolph ihm unrecht? Sie mußte ihm doch gleich heute von dieser eigentümlichen Unterredung schreiben. Während sie langsam ausstieg, sich leicht auf Galows Hand stützend, sah sie den jungen Mann warm an. Sie hat ihn innerlich ihr hartes Urteil über ihn ab. Da plötzlich hörte sie lautes Sprechen und Lachen. Eine Gesellschaft von Amerikanern kam den Weg von der Bergrestauration herunter — in ihrer Mitte Vivian. Mit einem Blick hatte Vivian Thea gestreift und Galow auf dessen Hand sich Thea noch stützte. Vivians Gesichtsausdruck wechselte von Erstaunen zu Feindseligkeit.

„Sieh einmal an“, sagte sie scharf, „da trifft man ja alte Bekannte und ahnt nicht, daß sie Karlsbader sind. Wollten Sie inognito hier sein, daß Sie sich bei Ihren Freunden nicht melden? Oder hat meine Rufnummer hier ein feindseliger Blick Thea. „Sie sofort mit Beschlag belegt!“

„Keines von beiden, Miß Vivian“, Galow war sehr schnell Herr der Situation, während Thea, wie immer bei einem unermuteten Angriff ihrer Rufnummer Vivian, erschrocken verstummte. „Ich war auf dem Wege ins Hotel, um Ihnen und Ihrer Mutter meinen Besuch zu machen. Unterwegs traf ich Fräulein Braun. Da sie die Bahn benutzen wollte, um hier heraufzukommen, bot ich ihr meinen Wagen an.“

„Ja, und ich will mich auch gleich verabschieden“, fiel Thea nun ängstlich ein, „ich wollte ja einen größeren Spaziergang machen. Vielen Dank, Graf Galow — auf Wiedersehen, Vivian.“

Vivian war wieder verbohnt, umso mehr als Galow nur noch Augen für sie zu haben schien. In vergnügter Stimmung stieg man in seinen Wagen ein, um zum Busch hinunter nach Karlsbad zu fahren.

„Wie habe ich mich nach dir gefühlt!“ flüsterte Galow Vivian leise zu und sah ihr heimlich in die Augen. Sie lächelte ihm zu. Er war doch ein reizender Junge und nun würde

die Karlsbader Zeit erst richtig amüsant werden.

11. Kapitel.

Frank-Rudolph war inzwischen in Remhorst angekommen. Die Streiknachrichten aus den Werken in Mittelamerika lauteten recht beunruhigend — und er begriff eigentlich nicht, daß Durgins keinerlei Miene gemacht, mitzureisen. Dieser Streich spielte sich ja schließlich in Durgins direktem Arbeitsbereich ab. Andererseits war Durgins bei den Arbeitern nicht sehr beliebt, er galt als ein rücksichtsloser Brotherr. Frank-Rudolph hatte mit ihm schon öfters Meinungsverschiedenheiten in dieser Hinsicht gehabt. Vielleicht war es also besser, daß Durgins nicht dabei war.

Nun saß er mit dem Direktor in ernster Beratung in seinem Privatbüro in dem großen Kochhaus der Firma. Von den Fenstern schaute man auf das prächtige Leben Remhorsts, das wie ein riesenhaftes Kaleidoskop jeden Augenblick sich veränderte. Frank-Rudolph sah müde und abgespant aus. Seit seiner Reise hatte er kaum geschlafen. Tag und Nacht waren die Funktelegramme hin- und hergegangen, um die verworrene Lage zu meistern.

„Ich begreife nicht, warum die Leute so auffällig sind“, fragte er. „In allen unseren Werken herrscht Ruhe, nur in Ihren Werken, Mr. Manus, ist immer Unruhe.“

Der schlankere Mann mit dem offenen Gesicht sah Frank-Rudolph an:

„Ein Vorwurf, der uns Direktoren trifft, Mr. Verlius.“

Frank-Rudolph reichte Direktor Manus die Hand:

„Nein, Manus, Sie nicht. Ich weiß, wie gerecht Sie denken, und wie Sie immer versuchen, auszugleichen. Aber verache darum ist es mir ein Rätsel.“

Manus kämpfte mit sich, dann sagte er entschlossen:

„Das Rätsel ist zu lösen, Mr. Verlius, wenn — wenn ich meine Pflicht gegenüber Mr. Durgins für einen Augenblick außer acht lasse. Grundsätzlich steht es mir nicht zu, Maßnahmen meines Vorgesetzten zu kritisieren.“

„Betrachten Sie mich, bitte, als Mr. Durgins' aleichberechtigter, wenn nicht als vorgeordnet“, unterbrach Frank-Rudolph energisch, „wenn es das Wohl und Wehe der mit von meinem Oheim zu treuen Händen übergebenen Werke angeht, dann darf ich keine falsche Rücksicht kennen. Was also ist mit Mr. Durgins?“

Frank-Rudolphs geschnittene Miene wurde immer finsterner. Das waren ja heitere Dinge, die er da zu hören bekam. Während er seine große Weltreise gemacht und in Indien, in den holländischen Kolonien, in Afrika und Europa für die Brown-Werke gearbeitet hatte, hatte Durgins die Zeit benutzt, um eine umfassende Personalveränderung in den Werken in Mittelamerika vorzunehmen. Er hatte altbewährte Beamte abgesetzt, die das Vertrauen der Arbeiterschaft besaßen, und an ihre Stelle neue Kräfte eingestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Bucuresti. Der Oberste Wirtschaftsrat unter Vorsitz des gewesenen Ministers Argetoianu hat die Hauptrichtlinien der Neuorganisierung des Wirtschaftslebens fertiggestellt. Als Hauptprinzip gilt, daß die Entwicklung des Wirtschaftslebens in Rumänien nur auf der Grundlage der Freiheit möglich sei, die der Initiative breiten Raum gestattet. Einschränkungen in gewissen Zweigen dürfen nur einen Übergangscharakter tragen. Als wichtig erachtet der Rat, für die Industrie ein endgültiges System zu verwirklichen. Die Industrie bedarf wohl ständigen Schutzes, jedoch eines solchen, der die Einmischung der Lokalbehörden überflüssig macht. Betreffs der Landwirtschaft vertritt der Oberste Rat den Standpunkt, daß zur Förderung und zur Standardisierung der landwirtschaftlichen Produkte noch viel getan werden müsse. Die Ausfuhr der Agrarprodukte soll auf neuer Grundlage organisiert und durch Einführung neuer Produktzweige das Einkommen der Landwirte gesteigert werden. Damit jeder maßgebende Faktor des Wirtschaftslebens seiner Meinung Ausdruck verleihen könne, wie Argetoianu es wünscht, wird der durch den Obersten Rat entworfenen Plan schon in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Mindestpreis für Weizen 400 Lei

Bucuresti. Laut amtlicher Bekanntgabe wurde der Mindestpreis für Weizen 77-er Qualität und höchstens 3 Prozent Fremdkörper mit 400 Lei pro Mtz. ab Aufgabebahnstation festgesetzt. Dieser Preis erhöht sich nach jedem Kilogramm über dem Qualitätsgewicht von 77 oder jedem Prozent Fremdkörper unter 3 Prozent um 400 Lei pro Wagon. Nach jedem Kilogramm unter 77-er Qualitätsgewicht oder nach jedem Prozent Fremdkörper über 3 Prozent verringert sich der Preis um 400 Lei pro Wagon. Roggen gilt als Fremdkörper. Wer unter dem gesetzlich festgesetzten Preis verkauft oder kauft, wird im Sinne des Gesetzes über die Getreidebewertung bestraft.

Furchtbares Hagelwetter über Ungarn

Wie aus Budapest berichtet wird, entlud sich über ein großes Gebiet der Komitate Hajdu und Heves ein furchtbares Sturmwetter mit Hagelschlag. Die Ernte der der 500 Joch großen Mustermirtschaft der Debreciner landwirtsch. Hochschule wurde gänzlich vernichtet. Zahlreiche Häuser wurden vom Hagel zerstört.

Autounfall bei Billeb.

Zwischen Billeb und Kleinbetscherel fuhr ein Auto infolge Steuerbruchs gegen einen Baum und stürzte um. Hauptmann Kopcea aus Timisoara, der das Auto lenkte, seine Gattin, sowie ein anderer Offizier, dessen Gattin und Kind wurden leicht verletzt.

Anzeigen-Mittler

Für „Deutschen Kalender Romäniens“ in allen Städten des Banates gesucht. Hohe Provision. — Anfragen unter „Anzeigenmittler“ an die Verwaltung des Blattes.

Sirtenmädchen verhütet Zuglatastrophe

Die Retterin lehnt Belohnung ab

Mostar. Dienstag wurde die Bahnstrecke Mostar-Sarajevo in der Nähe von Jablanica durch einen Erdrutsch blockiert. Eine junge Sirtenmädchen sah das und eilte auf die Bahnstrecke, um den Personenzug, der, wie sie wusste, jeden Augenblick daherkommen mußte, aufzuhalten. Es gelang ihr, sich durch Schwanken eines Luchs dem Lokomotivführer bemerkbar zu machen. Der Zug wurde wenige

Meter vor dem Hindernis zum Stehen gebracht. Die Sirtenmädchen durch ihre Entschlossenheit ein unübersehbares Unglück verhütet. Die Fahrgäste wollten um sich dem Mädchen erkenntlich zu erweisen, ihm ein Geldgeschenk überreichen, doch lehnte es die Sirtenmädchen mit den Worten ab, sie sei durch das Aemulieren. Niemandem das Leben gerettet zu haben, genugsam belohnt.

*) Bei Magenleiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Blähungen, Schwindel, Brechreiz, Blutdruck, Galle- und Darmkanalstörungen bietet die Dr. Földes'sche Solvo-Pille vollständige Genesung. Eine Schachtel bei Dr. Földes'scher Apotheke in Arad.

Anna-Ball in Neuarad.

Der Neuarader kath.-deutsche Mädchenklub St. Hedwig und Gewerbejugendverein veranstalteten am Samstag, den 30. Juli, im Gewerbeheime, einen Anna-Ball, der gut zu gelingen verspricht. — Die Musik besorgt das beliebte Hausorchester des Gewerbeheimes.

dem Qualitätsgewicht von 77 oder jedem Prozent Fremdkörper unter 3 Prozent um 400 Lei pro Wagon. Nach jedem Kilogramm unter 77-er Qualitätsgewicht oder nach jedem Prozent Fremdkörper über 3 Prozent verringert sich der Preis um 400 Lei pro Wagon. Roggen gilt als Fremdkörper. Wer unter dem gesetzlich festgesetzten Preis verkauft oder kauft, wird im Sinne des Gesetzes über die Getreidebewertung bestraft.

dem Qualitätsgewicht von 77 oder jedem Prozent Fremdkörper unter 3 Prozent um 400 Lei pro Wagon. Nach jedem Kilogramm unter 77-er Qualitätsgewicht oder nach jedem Prozent Fremdkörper über 3 Prozent verringert sich der Preis um 400 Lei pro Wagon. Roggen gilt als Fremdkörper. Wer unter dem gesetzlich festgesetzten Preis verkauft oder kauft, wird im Sinne des Gesetzes über die Getreidebewertung bestraft.

Am AUFRICHT Holzplatz, Arad, Str. D. Ralea No. 18-17
I^a trockenes Zerrleichen, Rot- u. Weissbuchen
BRENNHOLZ
zu billigen Preisen Tel. 10-1

Blutiger Kampf zweier Gemeinden wegen dem Leichnam eines Pfarrers

Aus einem ungewöhnlichen Anlaß kam es in dem galizischen Dorfe Lenina bei Sambor zu blutigem Auseinandergeraten. Dort starb der greise griechisch-katholische Pfarrer Rastawicki, der sich in der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreute. Als die Nachricht von seinem Tode bekannt wurde, erschienen die Bewohner eines Nachbardorfes in der Absicht, den Toten in ihrer Gemeinde zu bestatten, da dieser vorher viele Jahre hindurch in Seelsorger gewesen war. Die Bauern von Lenina wollten aber den Leichnam ihres Pfarrers nicht herausgeben, so daß sich darum ein heftiger Streit entspann. Das ganze Dorf geriet in Aufruhr, vor allem deswegen, weil auf dem Leninaer Friedhof bereits das Grab ausgehoben war und nach dem Volksglauben ein Ierfthendes Grab Unheil bringt. Als die Glocken Sturm läuteten, sammelte sich eine 400-öpfige Menge vor dem Totenhaus an und nahm gegen die Abordnung aus dem Nachbardorfe eine drohende Haltung ein. Es entbrannte ein blutiger Kampf. Eine Hand bereite.

der die Einmischung der Lokalbehörden überflüssig macht. Betreffs der Landwirtschaft vertritt der Oberste Rat den Standpunkt, daß zur Förderung und zur Standardisierung der landwirtschaftlichen Produkte noch viel getan werden müsse. Die Ausfuhr der Agrarprodukte soll auf neuer Grundlage organisiert und durch Einführung neuer Produktzweige das Einkommen der Landwirte gesteigert werden. Damit jeder maßgebende Faktor des Wirtschaftslebens seiner Meinung Ausdruck verleihen könne, wie Argetoianu es wünscht, wird der durch den Obersten Rat entworfenen Plan schon in den nächsten Tagen veröffentlicht.

der die Einmischung der Lokalbehörden überflüssig macht. Betreffs der Landwirtschaft vertritt der Oberste Rat den Standpunkt, daß zur Förderung und zur Standardisierung der landwirtschaftlichen Produkte noch viel getan werden müsse. Die Ausfuhr der Agrarprodukte soll auf neuer Grundlage organisiert und durch Einführung neuer Produktzweige das Einkommen der Landwirte gesteigert werden. Damit jeder maßgebende Faktor des Wirtschaftslebens seiner Meinung Ausdruck verleihen könne, wie Argetoianu es wünscht, wird der durch den Obersten Rat entworfenen Plan schon in den nächsten Tagen veröffentlicht.

der die Einmischung der Lokalbehörden überflüssig macht. Betreffs der Landwirtschaft vertritt der Oberste Rat den Standpunkt, daß zur Förderung und zur Standardisierung der landwirtschaftlichen Produkte noch viel getan werden müsse. Die Ausfuhr der Agrarprodukte soll auf neuer Grundlage organisiert und durch Einführung neuer Produktzweige das Einkommen der Landwirte gesteigert werden. Damit jeder maßgebende Faktor des Wirtschaftslebens seiner Meinung Ausdruck verleihen könne, wie Argetoianu es wünscht, wird der durch den Obersten Rat entworfenen Plan schon in den nächsten Tagen veröffentlicht.

nem Tode bekannt wurde, erschienen die Bewohner eines Nachbardorfes in der Absicht, den Toten in ihrer Gemeinde zu bestatten, da dieser vorher viele Jahre hindurch in Seelsorger gewesen war. Die Bauern von Lenina wollten aber den Leichnam ihres Pfarrers nicht herausgeben, so daß sich darum ein heftiger Streit entspann. Das ganze Dorf geriet in Aufruhr, vor allem deswegen, weil auf dem Leninaer Friedhof bereits das Grab ausgehoben war und nach dem Volksglauben ein Ierfthendes Grab Unheil bringt. Als die Glocken Sturm läuteten, sammelte sich eine 400-öpfige Menge vor dem Totenhaus an und nahm gegen die Abordnung aus dem Nachbardorfe eine drohende Haltung ein. Es entbrannte ein blutiger Kampf. Eine Hand bereite.

Die Hauptschuldigen dieser Vorfälle wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt, wobei der Umstand als Mildernd angesehen wurde, daß der Aberglaube von dem unglückbringenden leeren Grabe im ganzen Karpathenvorland verbreitet ist.

Sie wollte ihr Alter nicht verraten

Eine nicht mehr jugendliche Londoner Frau sollte Zeugenschaft vor dem Gericht ablegen und wurde um ihre Personaldaten befragt. Sie beantwortete alle Fragen sofort, nur als sie ihr Alter angeben sollte, stockte sie und sagte dann zögernd: „Ich bin über 21 Jahre alt und großjährig!“ Der Vorsitzende gab sich damit nicht zufrieden und verlangte eine bestimmte Antwort. Die Frau weigerte sich aber entschieden dagegen. Der Vorsitzende erzog bereits, ob er

die Frau nicht etwa wegen Verweigerung der Aussage bestrafen soll, als der Staatsanwalt — anscheinend ein rücksichtsvoller Damenfreund — den Antrag stellte, die Zeugin möge ihr Alter auf ein Blatt Papier schreiben. Diesem Vermittlungsantrag fügte sich die Frau. Dem Befehl war entsprochen, nur die im Gerichtssaal anwesenden Zuhörer, die ihre Ohren gespitzt hatten, kamen nicht auf ihre Rechnung.

Raubüberfall zwischen Albrechtsflor, Marienfeld-Nereu

Aus Albrechtsflor wird uns berichtet: Seit Jahren pflegt die Großantkniolauser Firma Colontale den Käufleuten von Echanad, Kegelbachhausen, Liebshammer, Albrechtsflor, Nereu, Marienfeld usw. die besten Waren mittels Wagens ins Haus zu stellen.

Als nun der Kutscher der Colontale am Freitag gegen 10 Uhr abend nach Hause fahren wollte, wurde er auf der Straße zwischen Nereu-Marienfeld-Albrechtsflor von zwei maskierten Männern angehalten und mit dem Revolver zur Herausgabe des Bargeldes gezwungen. Der Kutscher war gezwungen das gesamte inkassierte Geld, ungefähr 42.000 Lei hinzugeben. Das Geld war in einige Geschäftsbriefe der Firma eingewickelt.

Die Gendarmerte leitete die Untersuchung ein, doch fehlte jedweder Anhaltspunkt. Am Sonntag fand nun der Marienfelder-Bewohner Karl Sebule auf der Wasse eintraf Briefkuvert u. Rechnungen der Firma Colontale. Er übergab den Fund der Gemeindeverwaltung. Nun war die Gendarmerte im klaren, daß

die Räuber Marienfelder sein müssen, die einen Teil der Firmenbriefe verloren oder wegwerfen hatten. Nach kurzer Zeit hatte man auch die Täter ausfindig gemacht. Es sind das die Marienfelder Bewohner ... u. Grünfelder. Beide sind geständig und haben das geraubte Geld zurückgegeben.

Der Fall hat ungeheures Aufsehen erregt, da seit undenklichen Zeiten sich ein Straßenraub nicht ereignete.

Zwei Ernten durch künstliches Beregnen

Erfolgreiche Genossenschaftsarbeit im Mainzer Trockengebiet

Im Mainzer Trockengebiet, wo die Niederschläge spärlich fallen, aber dennoch die klimatischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Grobanbau ... Frühgemüse, Frühobst, Gemüse und Feldfutterbau gegeben sind, haben sich vor einiger Zeit 320 Bauern aus der Gemeinde Lamböheim zusammengefunden und den ersten Versuch einer Vertiefungsanlage ... genossenschaftlicher Grundlage durchgeführt. Die Anlage,

die 108 Hektar mit 1100 Einzelgrundstücken umfaßt, wurde nach einem Bericht der „Saarbrücker Landeszeitung“ mit Hilfe von ansehnlichen Reichszuschüssen errichtet.

Elektrische Pumpen fördern in der Sekunde 40 Liter Wasser in zwei ringförmige Röhrensysteme, durch die die einzelnen Kulturen in regelmäßigen Zeitabständen bewässert werden. 5000 Meter Rohrleitungen durchlaufen unterirdisch das weite Gebiet, 1000 Meter oberirdische Leitungen ergänzen das Röhrennetz. Mit Hilfe von 60 Unterflurhydranten aus der Stammlitung, an die die bewegliche Feldleitung und zum Schluß die Regenleitung angeschlossen sind, kann jede Stelle der Grundstücke „beregnet“ werden. Mit der Wassermenge von 40 Sekundenliter können bei einem Druck von 6 bis 7 Atmosphären entweder hauernd sechs Weitstrahlregner mit 50 Meter Reichweite oder bis zu 80 Stößenregner mit 10 Meter Strahlungsdurchmesser gespeist werden. Die Vertiefungsanlage leistet in einer Stunde 15 Millimeter Regenhöhe. Jährlich

rechnet man für die Gesamtfläche mit einer zusätzlichen Regenmenge von 100 Millimeter. Diese reicht aus, um eine ertragsreiche Ernte zu sichern. Bei 14- bis 16-stündiger Arbeitszeit werden selbst in Zeiten stärkster Trockenheit von vier Mann alle Kulturen in zehn Tagen mit genügend Wasser versorgt.

Die Betriebskosten der Beregnungsanlage belaufen sich auf 100 RM (4000 Lei) pro Hektar und Jahr; die Anlage kam auf 64.000 RM zu stehen, sie wird in 15 Jahren amortisiert sein. Durch eine intensive Bodenbewirtschaftung — der künstliche Regen ermöglicht zwei Ernten im Jahr — erscheint die Rentabilität dieses einzigartigen genossenschaftlichen Unternehmens gesichert. Der Mehrertrag der Grundstücke beträgt 30 Prozent in normalen Jahren, in trockenen Sommern dagegen 100 Prozent.

Im kommenden Winter soll in der gleichen Gemeinde eine zweite ähnliche Genossenschaft gegründet werden, so daß sich dann die gesamte künstlich beregnete Fläche auf 3000 Morgen erstrecken wird.



Hunde, die auf Kamelen reiten

Der arabische Windhund „Saluki“ wird in seiner Heimat fast niemals verkauft, sondern eingetauscht, wobei sich sein Wert nach der Schnelligkeit des Hundes richtet. Ein Saluki, der eine gewöhnliche Gazelle fangen kann, hat den Wert einer Kamelstute. Der Hund, der die besonders raschen weißhäutigen Gazellen einholt, gilt dem Araber sogar so viel wie ein erstklassiges Pferd. Der schöne, meist goldbraune oder korngelbe Hund wird von seinen Herren sehr verwöhnt. Wandern die Stämme, so sitzt er auf dem Rücken eines Kamels

oder eines Pferdes, bringt die Hindin Junge zur Welt, so werden Feierlichkeiten wie bei der Geburt eines Kindes veranstaltet.

Sängerfest in Kreuzstätten.

Wie bereits berichtet, findet am 14. August in Kreuzstätten das Gruppenfest der Lieberlust-Sängergruppe des Banater Deutschen Sängerbundes statt, zu welchem große Vorkehrungen getroffen werden. Die Vereine mögen ihre Teilnahme bis spätestens 1. August bekannt geben.

Konzertreise des Essener Schubert-Bundes

Wie wir erfahren, unternimmt der Schubert-Bund, Essen, der durch seine Chorkonzerte im ganzen Reich bestens bekannt ist, in der Zeit vom 6. bis 24. August eine Konzertreise nach dem Banat und Siebenbürgen. Folgende Veranstaltungen sind vorgesehen: 12. August Timisoara, 14. August Hermannstadt, 15. August Mediasch, 16. August Schäßburg, 17. August Kronstadt, 19. oder 20. August Sibiu oder Buschteni.

ABSOLUTE SICHERHEIT

bietet Ihnen nur das Allerbeste! Verwenden Sie daher ausschließlich nur die einzigartigen, unübertrefflichen Brillant Extra Primissime und Supra Silken Finest.



Deutschland gewann den Hindenburg-Pokal zurück

Bei den Internationalen Marine-Pokal-Wettfahrten in Kiel um den als Wanderpreis vom Führer gestifteten Hindenburg-Pokal konnte Oberleutnant zur See Koppenhagen bisher alle vier Wettfahrten gewinnen, so daß die fünfte und letzte Fahrt an seinem Siege nichts mehr ändern kann. In der Gesamtwertung der

Nationen führt somit Deutschland vor Italien, England und Holland. Hier sieht man die siegreiche deutsche Mannschaft (von rechts) Oberleutnant

Koppenhagen, Kapitänleutnant Mersten (Mannschaftsführer) und Leutnant zur See Christiansen (Vorschotmann).

Eisenbahnsendungen werden ins Haus gestellt

Die Eisenbahndirektion hat beschlossen, auch die lokale Zustellung von Sendungen zu übernehmen. So werden Eisenbahnsendungen, die mit der Landwirtschaftsmarke, oder der Aufschrift „Zur Wohnung“ (la domicilia) aufweisen, in die Wohnung des Empfängers geliefert werden. Desgleichen werden Sendungen von der Wohnung zum Bahnhof gebracht. Dabei werden in erster Linie Sendungen in Rühlkisten, Lebewesen und Lebensmittel zugestellt.

201—300 kg 76, 301—400 kg 100, 401—500 kg 124, 501—600 kg 140, 601—700 kg 150, 701—800 kg 160, 801—900 kg 180 901 bis 1000 kg 190, 1001—1500 kg 210, 1501—2000 kg 260, 2001—2500 kg 320, 2501—3000 kg 380, 3001 bis 4000 kg 450 und 4001 bis 5000 kg 500 Lei.

Die Sendungen werden nur bis und nicht ins Haus des Empfängers gestellt. Diese Neuerung wird einstweilen nur auf der Strecke Bucuresti-Kronstadt eingeführt.

Die GFR rechnet folgende Tagen auf: Nach Sendungen, die mittels Marken (timbru de francare) und Buletin de mesageri aufgegeben wurden sind, bei einem Gewicht von 21—60 kg 15 u. von 61—100 kg 20 Lei. Nach Sendungen, die mittels Frachtbriefen aufgegeben werden, sind folgende Zustellungsgebühren zu entrichten: von 5 bis 50 kg 25 Lei, 51—100 kg 38

England vermittelt in der Tschechoslowakei.

London. Die englische Regierung hat — nach vorheriger Zustimmung der tschechoslowakischen Regierung — die Entsendung des gew. Wirtschaftsministers Runciman beschlossen, der die Kojima-Regierung betreff Lösung der Subeten-Deutschen Frage beraten soll.

BAILE LIPOVA (BAD LIPPA)

eines der schönsten und modernsten Kohlensäurehaltigen Brause-Strandbäder des Landes wurde eröffnet. Seine räumlich-klimatischen Mineralquellen besitzen wunderbare Heilkraft bei Herzleiden, hohem Blutdruck, Arterienverhärtung, bei Leber-, Gallen-, Blasen- und Nierenbeschwerden, Rheuma, Blutarmut, Nerven- und Frauenleiden. Bequeme Hotels, ausgezeichnete Küche. 15-tägige Pauschalreisen bei 2.500 und 2.700. Militärmusik. Verlangen Sie Prospekte.

Junge Mutter läßt ihr neugeborenes Kind verhungern

Krad. Die Gendarmerte der Gemeinde Socodor erstattete der Staatsanwaltschaft die Anzeige, daß das dortige Mädchen Anna Warscu ihr neugeborenes Kind verhungern ließ. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Ausgrabung der Leiche an und der Gerichtsarzt stellte fest, daß der Säugling an totaler Unterernährung gestorben ist. Beim Verhör gab das Mädchen an, daß sie mit einem Bur-

schken, der gegenwärtig Militärdienst leistet, ein Verhältnis hatte und als sie schwanger war, die Leibesfrucht entfernen lassen wollte, es fand sich aber kein Arzt hiezu bereit. Da sie das Kind nicht aufziehen wollte, gab sie ihm beinahe gar keine Nahrung. Nach 16-tägigem Hungern starb das arme Kind.

Die Staatsanwaltschaft hat sowohl die junge Mutter, als auch ihre Mutter als Mithelferin verhaftet.

Selbstmord in Freiburg.

Wie aus Freiburg berichtet wird, hat sich der dortige Bewohner Karl Folzer aus unbekannter Ursache auf dem Dachboden seines Hauses erhängt.

Erntergebnis in Weischehausen.

Aus Weischehausen (Rom. Severin) wird uns berichtet: An Weizen wurden bei uns 7, an Wintergerste 8—9 und Winterhafer ebenfalls 8—9 Meterzentner pro Joch geerntet. Der Frühjahrshafer ist infolge Dürre micklungen und brachte kaum den Anbaufrucht. Der Mais steht bisher gut, doch wenn in einigen Tagen kein Regen kommt, geht es so wie mit dem Frühjahrshafer. — Die Weingärten sind von der Peronospora verschont geblieben, da wir fünf-fachmal gespritzt haben. Wenn kein Hagel oder sonstiger Schaden kommt, gibt es eine gute Weinernte.

Heine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, festgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrantenmeter gerechnet, usw. kostet der Quadrantenmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei.

Weiss & Götter

empfiehlt:

WESTFALIA-Milchseparatoren

Genaueste Abmahlung! Urdeutsches Erzeugnis!

Getraidefluffige 18-jährige schwäbische Grundbesitzerstochter, mit Klosterschulbildung, hübschem schlanke Körperwuchs, feiner Erscheinung, wünscht Bekanntschaft mit einem ernsten jungen Mann, bei vorherigem Briefwechsel. Nur ernstgemeinte Bewerbungen sind zu richten an die Verwaltung des Blattes unter Chiffre „Verlobende Blondine“.

Zu verkaufen: 1 St. Griespugmaschine Fabrikat „Sed“, 2 St. Reserve Walzen 600x250 Fabrikat „Sed“, 1 St. Reserve-Walzen 500x250 Fabrikat „Sed“, Riemen Scheiben, Schnecken Riemen, etc., 1 Lastauto Fabrikat: Chevrolet, Typ 1932 alles in sehr gutem Zustande. Näheres bei Adam Bangert jun., Guttenbrunn Nr. 4.

Tüchtiger Wagnergehilfe sucht Position in der Arader Umgebung. Adresse in der Verwaltung des Volksblattes.

Diplomierter Zeichner, wünschiger Abstammung, mit langjähriger Industrie- und Handelspraxis, gewesener Fabrikdirektor, sucht Engagement, oder Mitbeteiligung. Angebote an die Verwaltung des Volksblattes unter „Zeichner“.

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, für Milchbäcker, Genossenschaft oder Käsereien mit Monatsrechnung. Butterpapier (Vergament) für Buttererzeuger zum Preise von 60 Lei per Bogen zu haben in der „Wohnig“-Verlagsbuchhandlung, Katalina Plewnei 2.

Hafterschaft, guter Boden, zu verkaufen. Näheres: Grigori Schwarz, Arad, Katalina Plewnei 17.

Ein sehr schönes, altschweizerisches Speise- und Schlafzimmer zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Suche für meinen 14-jährigen Jungen Stelle als Lehrling in Speiserei- oder Leinwandgeschäft. Hermann Schlinger, Cruceni No. 211 (Arad).

Strohbock Melkmaschine, mit grobem Einlöcher, in unmittelbarer Nachbarschaft der Druckerei der „Arader Zeitung“, aus Familienrückichten zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Wichtig Musikrapellen! Notenpapier für Klavier, 16-seitig, in Bänden zu 40 Blätter gebunden, bei 18 das Stück u. normales Notenpapier bei 2 per Bogen zu haben in der „Wohnig“-Buchdruckerei, Arad, Katalina Plewnei 2.

Wahlgeschäfte findet sofort Aufstellung mit guter Bezahlung bei R. Wels, Maiermeister, Orgelhof (Arad).

Zeitungsverkäufer, mit dem geschäftlich beschriebenen Motor und Kopier, für Gewerbetreibende und Kaufleute von 25 Lei das Stück erhältlich bei der „Wohnig“-Buchdruckerei, Arad, Katalina Plewnei 2.

Religionsfest in Indien mit 120.000 Todesopfern

Kalkutta. „Ein religiöses Fest, das Tausende von Menschen tötet.“ So bezeichnen die britisch-indischen Regierungsbehörden in den Vereinigten Provinzen Ugra und Oudh in Nordindien das alle 12 Jahre stattfindende religiöse Badefest „Kumbh-Mela“, bei dem sich nahezu eine Million Pilger in dem Städtchen Hardwar an den Ufern des Ganges einfinden. Es ist nicht daran zu denken, dieses Fest zu verbieten, gehört es doch zu den heiligsten Gebräuchen der Hindus.

Wenn die Tage des Kumbh-Mela herannahen, verwandelt sich Hardwar, das kaum 25.000 Einwohner hat, in eine Millionenstadt. Hunderttausende von Pilgern, Mönchen, Fakiren, Straßenhändlern, Bettlern und „heiligen Männern“ versammeln sich an den Ufern des Ganges, die im Freien übernachten, um die Badeceremonie mitzumachen. Eng aneinander gepreßt sind die Keiber der wartenden Menschen, die alle gleichzeitig in das unbeschreiblich schmutzige Wasser gehen.

Beim letzten Kumbh-Mela wurden 16 Menschen zu Tode gequert und nahezu 400 verletzt. Unbeschreibliche Szenen von religiösem Fanatismus spielen sich ab. Fakire, die auf Dornenbetten liegen, Derrwische, die sich freiwillig mit dem Kopf nach unten

an Bäume hängen lassen, Kranke und Sieche, die in den Ganges hineingetragen werden, um das heilige Wasser ihrem Körper zuzuführen, Mönche, die Tausende von Meilen zurücklegen und nun auf den großen Augenblick warten — das alles gibt diesem Fest ein besonderes Gepräge. Und wenn die Hunderttausende von Menschenleibern in den Fluten des

Ganges stehen, dann hätte nicht einmal eine Plage zwischen ihnen Platz. Es ist erklärlich, daß dieses Fest wiederholt von den schlimmsten gesundheitlichen Folgen begleitet gewesen, die diesmal in eine verheerende, sich über ganz Nordindien ausbreitende Epidemie ausarteten. Bisher hat die Seuche über 120.000 Todesopfer gefordert.

10 Häuser gestohlen

Die Polizei von Chicago ist auf der Suche nach einer Diebesbande, die den seltsamsten Diebstahl in der Geschichte der an Verbrechen reichen Stadt ausgeführt hat. Es ist ihr nämlich gelungen, zehn Häuser zu stehlen. Diese Häuser sollten nach einem Beschluß der Stadtvertretung abgerissen werden.

Als die Arbeiter der damit beauftragten Firma eintrafen, suchten sie jedoch vergeblich nach den Häusern. Ehe der Auftrag der Stadtverwaltung ausgeführt werden konnte, hatten die Diebe die Arbeit „freiwillig“ übernommen, die Häuser abgerissen und die Ziegel verkauft.

Der „bild-telegraphische Kuß“

Dieser Tage erschien ein Mädchen in einem Telegraphenamts von New York und verlangte von dem Beamten die telegraphische Uebersetzung eines Kußes an ihren Verlobten in Chi-

cago. Der Beamte dachte, das Mädchen sei überheupt doch als sie ihm erklärte, wie sie sich die Sache vorstelle, wurde die Narrheit verwirklicht. Das Mädchen küßte mit die-rot bemalten Lippen ein Telegraphenblett und dieser papierene Kuß wurde dem Bräutigam „bild-telegraphisch“ zugesandt. Was der Bräutigam zu dieser Narrheit sagte, darüber wird nichts berichtet.

Todesfälle.

In Arad ist der ehemalige Buchdrucker Ernst Spalinger im 85. Lebensjahre gestorben.

In Timisoara ist im 87. Lebensjahre der pensionierte Lehrer Franz Bayer gestorben, der ehemals in Warjasch, Großscham und Winga tätig war.

KEINE VALUTENSORGEN MEHR!

Sie können auf Grund einer Kaufsalutur tschechische Bäder besuchen. Sie können bei Besuch eines jeden tschechischen Bades sämtliche Baderkosten in Lei erlegen und können hierbei eine einwandfreie Wohnung samt Verpflegung ärztlicher Behandlung, Hotel und Restaurant bei freier Wahl genießen und dies alles für eine Baluta, die Ihnen zu einem günstigen Kurse berechnet wird.

zählen Sie daher Ihre Vormerkung zu machen, wodurch Sie sich Ihre Reise sichern!

Sie erhalten jede Aufklärung seitens der Stelle, die Kaufsalutur für tschechische Bäder vermittelt u. a. durch die Vertretung der

HAMBURG AMERIKA LINIE S. A. R.

KUNSTLER REISEBURO Arad, Bul. Regina Maria 24. Telefon 16-86.

RADIOPROGRAMM:

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.
Freitag, den 29. Juli
Bucuresti: 19.15 Unterhaltungskonzert, 21.35 La Traviata, Oper. (Schpl.) — Deutschlandsender: 12.30 Stunde Minuten (Schpl.) — 20 Feierabend, 21.10 Sunter Abend. — Wien: 12 Für Stadt und Land, 19 Volksmusik, 21.10 Unterhaltungskonzert. — Budapest: 18.30 Raumerstabelle, 20 Konzert der Kunstkapelle 21.25 Orffello, Oper.

Samstag, den 30. Juli
Bucuresti: 20.10 Chorkonzert, 20.45 Schallplatten, 21.15 Langmusik. — Deutschlandsender: 19 Feierabend, 20 Turn- und Sportfest, Breslau, 21.10 Serenade. — Wien: 11.30 Fröhliche Musik, 19 Mein Herz hat sich gefeilt, 21.10 Lustiger Abend. — Budapest: 18.50 Erzählungen, 20.30 Ungarische Lieber 21.30 Heiteres Hörspiel.

Lebensmittelbetrieb

gut eingeführt, ausweisbar nicht nur lebensfähig, sondern großes Einkommen bringend, ist wegen Krankheit u. Mangel an Betriebskapital bringen zu verkaufen. Anfragen auf Chiffre „Unterrichte Sie in der Fabrikation“ werden durch die Administration weitergeleitet.

Wolle zum Spinnen

ab übernommen in der Wollspinnerei MATTHIAS SCHUCH, Veriam, (Sub. Timis-Libronal) gegenüber der Futfabrik.

Verbringt die Ferien in der schönsten Seebad-Station

Carmen-Sylva

Die Hotels

MOVILA, BAILOR u. NOU

wie auch die Villa GHICA bis ten volle Pension in den Monaten Juli und August von Lei 180 und im September von Lei 160 an.

Praktische Winke

In feuchten Tagen geschnittenes Obst geht leicht in Fäulnis über. Das gilt besonders für Äpfel und Birnen. Darum pflückt man diese Obstsorten nur am sonnigen und trockenen Tagen.

Kinder, die ihren Willen durch Weinen durchsetzen wollen, heilt man von dieser quälenden Unart am besten, indem man das Weinen überhaupt nicht beachtet. Schlägt man solche Kinder, dann werden sie meist nur noch verstockter.

Eihner, die Windeler legen, bekommen zu wenig Kaff. In solchen Fällen sammelt man alle Eierhäuten, zerstückt sie und mischt sie unter das Futter.

Schaben sind in Küche und Keller ein lästiges Ungeziefer. Man vernichtet sie dadurch, daß man Mehl auslegt, das man mit Gips gemischt hat. Gips erhärtet im Körper der Insekten und führt ihren Tod herbei.

Wer Schuhe am Nachmittag einkauft, hat meist die Gewähr, daß diese nicht brüden. Am Morgen sind unsere Füße am kleinsten. Dann gekaufte Schuhe fallen meist zu klein aus.

Wachleder-Handschuhe werden nach der Wäsche leicht zu eng. Man weitet sie, indem man sie für einige Stunden in ein feuchtes Handtuch einschlägt. Dann zieht man sie auf die Hand, wobei sie, geschmeidig geworden, sich leicht weiten lassen.

Macht man Oelfarbe offen stehen, dann bildet sich auf ihr über Nacht eine zähe Haut. Diese darf man, wenn man die Farbe neu benutzen will, nicht mit der Farbe berühren, weil sie sich nicht völlig auflöst. Darum muß man sie restlos entfernen.

Eustiges

Das schlechte Gewissen

„In deiner Manteltasche habe ich einen Brief gefunden, von einer Frau geschrieben.“

„Unmöglich!“ sagte der Gatte und wurde bleich.

„Doch, doch, und zwar ist es ein Brief von mir gewesen, den ich dir vor vier Monaten gegeben habe, damit du ihn in den Kasten stecken sollst.“

Bändig erledigt.

Ein schmurriger Kauz war der Besitzer des Gutes Großberden in der Mark (Preußen), ein Herr von Geiß, bekannt unter dem Namen „Geiß von Berden“. Zur Zeit einer großen Raupenplage war ihm eine Verfügung zugegangen, die vom grünen Reich aus langatmige und unausführbare Vorschriften für das Vertilgen der Raupen gab.

Geiß schrieb der Hochberde kurz zurück: „Ich habe die hochblöckliche Verfügung den Raupen vorgelesen, sie haben sich alle totgelacht.“

Wie liefern

Büchdruckerarbeiten

wie sie sein müssen: modern, geschmackvoll und billig! Wir haben den Ehrgeiz, jede Drucksorte, sei es nur eine einfache Geschäftskarte, Kuvert, Briefpapier, Rechnungen, Lieferheftbücher, Ballenlabungen, Geschäftsbücher oder eine Massenaufgabe, so zu gestalten, daß Sie in jeder Hinsicht zufrieden gestellt sind. Verlangen Sie bitte bei Bedarf unverbindliche Offerte und Sie werden sich überzeugen, daß wir als einzige deutsche Buchdruckerei unserer Stadt in jeder Hinsicht konkurrenzfähig sind.

„Phoenix“-Büchdruckerei

Arad, Piata Plewnei Nr. 2.

Telefon 16-89.